

Nr. 94

Telegramm an G. E. Sinowjew

3. Dezember 1918

3. XII. 1918

*Kopie* an den Vorsitzenden der *Petersburger* Abteilung der Gesamtrussischen Tscheka

Gen. Sinowjew!

Gen. Karl Moor<sup>1)</sup>, ein Schweizer, hat mir einen langen Brief mit der Bitte geschickt, Paltschinski<sup>2)</sup> freizulassen, denn er sei eine Kapazität auf technischem und organisatorischem Gebiet, Verfasser vieler Schriften u. dgl. m. Ich habe gehört und gelesen, daß Paltschinski *zu Zeiten Kerenskis* spekuliert hat u. dgl.

Ich weiß jedoch nicht, ob jetzt etwas Belastendes gegen Paltschinski vorliegt. Was? Ernster Natur? Weshalb wurde auf ihn nicht das Gesetz über die Amnestie angewandt?<sup>3)</sup>

Wenn er ein Gelehrter, ein Schriftsteller ist, könnte man ihm nicht — falls ernsthafte Beweise gegen ihn vorliegen — besonders günstige Bedingungen gewähren (zum Beispiel Hausarrest, Laboratorium u. dgl. m.)?

Bitte antworten Sie mir *schriftlich* und *umgehend*.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare  
*W. Uljanow (Lenin)*

W. I. Lenin, Briefe Dietz Verlag Berlin 1968, Bd. V, S. 209

<sup>1)</sup> Karl Moor war ein Schweizer Sozialdemokrat und lebte nach der Oktoberrevolution in Moskau.

<sup>2)</sup> Im Juni 1918 wurde durch die Petrograder Tscheka der Vorsitzende der Russischen Technischen Gesellschaft, P. I. Paltschinski, als ehemaliges Mitglied der bürgerlichen Provisorischen Regierung inhaftiert (er bekleidete den Posten eines Beigeordneten des Ministers für Handel und Industrie). Er wurde als Geisel in Gewahrsam gehalten. Im Februar 1919 brachte man Paltschinski nach Moskau, und bald darauf wurde er freigelassen.

<sup>3)</sup> Es ist der Beschluß des VI. Gesamtrussischen Außerordentlichen Sowjetkongresses über die Amnestie einiger Kategorien von Häftlingen gemeint (siehe Dokument Nr. 82).